



EDITORIAL

Liebe Leser

Vielleicht können Sie sich noch erinnern? Bereits ist es mehr als drei Jahre her, seit sich am 1. Januar 2003 die Zivildschutzorganisation Zuchwil und Luterbach zusammengeschlossen haben. Eine Tatsache, die sich langsam aber sicher auch bei derjenigen Bevölkerung ins Bewusstsein verankert, die keinen direkten Bezug zum Zivildschutz hat.

Einige Doppelspurigkeiten in personeller und organisatorischer Hinsicht konnten im Verlauf des letzten Jahres geregelt werden. Für die betroffene Bevölkerung am ehesten wahrnehmbar ist sicher die neue Organisation der Zivildschutzstellenleitung. Nach einer intensiven Phase der Zusammenarbeit und Zusammenführung beider Zivildschutzstellen von Luterbach und Zuchwil wurde nun die definitive Lösung vollzogen. Mit Beginn der neuen Amtsperiode 2005/09 wurde Frau Regula Lüthi von der Zivildschutzkommission als neue Stellenleiterin gewählt. Die Zivildschutzstelle ist somit für beide Gemeinden auf der Einwohnergemeinde Zuchwil stationiert. Frau Regula Lüthi ist angestellt auf der Einwohnergemeinde Zuchwil in der Einwohnerkontrolle und amtet gleichzeitig als Zivildschutzstellenleiterin.

Das vergangene Jahr war für den neuen Bevölkerungsschutz in vielen Teilen der Schweiz ein Prüfstein. Sicher ist Ihnen das Hochwasser vom vergangenen August 2005 noch in guter Erinnerung. Viele Gebiete der Schweiz wurden arg in Mitleidenschaft gezogen und hatten riesige materielle Schäden zu bewältigen. Viele Zivildschutzorganisationen wurden zur Unterstützung der Feuerwehren zur Bewältigung der Unwetter aufgeboten. Teilweise wurde auch nachbarschaftliche Hilfe geleistet, wo die eigenen Einsatzkräfte

nicht mehr ausreichten. Auch einige Zivildschützer von Zuchwil-Luterbach hatten sich spontan zur Verfügung gestellt und waren zu Gunsten von Meiringen und des Diemtigtals im Einsatz. Als Schlussfolgerung kann sicher festgehalten werden, dass sich das modulare System des Bevölkerungsschutzes bewährt hat. Die Zusammenarbeit der Einsatzkräfte und die nachbarschaftliche Hilfe hat funktioniert.

Das Gemeindegebiet von Zuchwil und Luterbach wurde entlang der Emme von Überschwemmungen nicht verschont. Verglichen mit der Nachbargemeinde Biberist waren die verursachten Schäden jedoch gering. In Luterbach und Zuchwil waren einige Häusergruppen von Überschwemmungen betroffen und mussten ein paar Keller ausgepumpt werden. Die meisten Überschwemmungsschäden betrafen nur Verkehrswege und Strassenunterführungen oder lagen hauptsächlich in den Waldgebieten.

Die Ereignisse vom August 2005 haben gezeigt, wie anfällig wir sind. Wie anfällig und verletzlich unsere technisierte und zivilisierte Gesellschaft und Umwelt geworden ist. Ein Fluss oder Bach der über die Ufer tritt, der sich nicht an das vorgegebene Bachbett hält, kann verheerende Schäden anrichten. Vielleicht ein wenig mehr Wasser und auch wir könnten das nächste Mal in viel stärkerem Umfang betroffen sein.

Materielle Schäden oder sogar Leib und Leben stehen auf dem Spiel. Und eines scheint sicher: Die Ereignisse häufen sich.

**H.R. Horisberger
Zivildschutzkommandant**

WK G8

Unwetter 2005

Noch immer ist das Unwetter vom August des letzten Jahres unvergessen. Laut Jahresprogramm war im WK G8 der Zivildschutzorganisation Zuchwil-Luterbach vom 29. August bis 2. September ein WK im Ausbildungszentrum in Büren a. A. mit anschließenden Einsätzen in den beiden Einwohner- und Bürgergemeinden geplant.

Aufgrund der Überschwemmungen vom 21. + 22. August 2005 wurde dann aber kurzfristig entschieden, den Kurs in Büren an der Aare abzusaugen und diese zwei Tage besser für die Gemeinden als Aufräum-Arbeitstage einzusetzen.

So wurden beispielsweise in Luterbach die Unterführungen der Eisenbahn- und die Autobahnbrücken von Sand und Schlamm befreit. Es war ein eindrückliches Bild, wie viel Material in den Unterführungen abgelagert wurde. Allein unter der Eisenbahnbrücke (Untere Emmengasse, Derendingen) stand drei Tage lang ein Trax im Einsatz und räumte 250 m³ Sand weg. Dazu wurden ca. 170 schweisstreibende Mannstunden vollbracht. Ca. 100 Stunden wurden





für das Instandstellen und Freimachen der Waldwege aufgewendet. Einzelne Waldwege direkt an der Emme waren komplett unpassierbar und mussten neu erstellt werden. Ab Mittwoch wurden die Ausholzarbeiten beim OZ Derendingen-Luterbach in Angriff genommen.

Auch in Zuchwil standen unplanmässige Aufräumarbeiten auf dem Programm. So wurde der Fussgänger- und Veloweg unter der Brücke Richtung Derendingen sowie die Unterführung beim Pfadiheim Zuchwil von Schlamm und Sand befreit. Auch hier gab es ohne maschinellen Einsatz von Trax und Bagger kein Weiterkommen, die anschliessenden Säuberungsarbeiten wurden von Hand erledigt. Ab Mittwoch wurden Holzarbeiten für die Gemeinde Zuchwil wahrgenommen. So wurden auf dem Areal des Zelglischulhauses die Hecke an der Hauptstrasse zurück gestutzt und einige Bäume gefällt. An der Widistrasse wurde die zweite Ausholzetappe in Angriff genommen, und etliche Bäume wurden gefällt.

Ab Mittwoch wurde für den Sanitätsdienst ein CPR-Kurs durchgeführt. Dieser entspricht einem Nothelferkurs mit Herz-Reanimation.

Ebenfalls ab Mitte Woche wurden die Angehörigen des Betreuungsdienstes durch Führungen und Besichtigungen mit der Feuerwehr Zuchwil, den Kommandoposten und den Zivilschutzanlagen bekannt gemacht.

Auch die Helfer des Anlagen-, Material- und Transportdienstes, AMT, mussten ihre Flexibilität beweisen: Den Aufräumarbeiten entsprechend mussten sie die Angehörigen des Zivilschutzes in Luterbach mit Material und Werkzeugen ausrüsten. Die Wartung der Zivilschutzanlagen konnte trotz der zusätzlich anfallenden Arbeiten gemäss den kantonalen Vorschriften ausgeführt werden.

Die Angehörigen des Versorgungsdienstes wurden anfangs Woche mit Verpflegung für über 40 Mann mehr als geplant auf die Probe gestellt.

FÜHRUNGSUNTERSTÜTZUNG

Pflichten und Aufgaben

Die Führungsunterstützung ist aus der Fusion von drei früheren Diensten (Nachrichten/Übermittlung/Chemie) entstanden. Ziel der Führungsunterstützung ist es, dem Führungsstab die entsprechenden Informationen zu vermitteln, um die richtigen Entscheide im Einsatz zu treffen und

Damit die Führungsunterstützung mit den Unter-einheiten Lage, Telematik, Chemie diesen Auftrag erfüllen kann, wird jedes Jahr ein unterschiedliches zweitägiges Übungsszenario mit der ganzen Mannschaft absolviert. Die Aufgaben der Führungsunterstützung sind im Ernstfall vielfältig, deshalb findet neben der Praxis auch immer noch ein Theorieteil statt, der auch über die Neuerungen in den Fachgebieten orientiert.

Die Übung beinhaltet das Bauen von Leitungen im Freien, welches sich dem Gelände und den baulichen Gegebenheiten anpassen muss. Wie auf dem rechten Bild ersichtlich, braucht es auch Mut zur Höhe auf der Holzleiter. Im Weiteren werden auch die diversen Antennen für den Funk aufgebaut, was bei starkem Wind bei den Zuschauern immer für Schmunzeln sorgt. Aber auch in solchen Fällen wird die grosse Antenne sicher mit Hilfe der Gruppe aufgebaut. Somit steht dem Übermitteln und Empfangen von Nachrichten am bequemen, selbstorganisierten Tisch der Funkerguppe nichts mehr im Wege.

Die Gruppe Lage im Kommandoposten nimmt alle eingehenden Nachrichten entgegen und entscheidet über die Weiterverarbeitung, die Ablage sowie über die Lagekartenführung. Ebenso werden zu den Aussenposten diverse Nachrichten/Befehle gesendet. Es ist sehr wichtig, dass alle Beteiligten wissen, wie Nachrichten richtig und verständlich zu übermitteln sind. Das Führen der Lagekarte ist wichtig, um den Verlauf der Ereignisse abschätzen zu können. Ebenso dient die Karte als Schnellübersicht und dem Abfassen von Lageberichten wie auch für die Medienorien-



tierungen. Die Qualität dieser Arbeit für den Führungsstab und die Öffentlichkeit ist abhängig vom Zusammenspiel der gesamten Führungsunterstützung.



VERSORGUNGSDIENST

Nach der Restrukturierung der ZSO

Die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen stellt aus heutiger Sicht die grösste Herausforderung für den Bevölkerungsschutz dar. Wir sehen es täglich in den Nachrichten. Bei allen Notfällen gibt es Betroffene und Beteiligte, und nur durch gegenseitige Unterstützung lassen sich entsprechende Krisensituationen bewältigen.

Der menschliche Körper benötigt generell Energie, um zu funktionieren. In Stresssituationen ist der Energiebedarf besonders hoch. Alle unsere Tätigkeiten greifen auf unseren persönlichen Energiespeicher zu, der von Zeit zu Zeit versorgt werden muss. In der Zivilschutzorganisation hat der Versorgungsdienst eine wesentliche Aufgabe, die lautet: die Verpflegung der Dienstleistenden sowie in entsprechenden Situationen auch für Betroffene und andere unterstützende Personengruppen (z.B. Feuerwehr, Polizei) sicherzustellen.

Auch die Haushaltführung gehört zu den Aufgaben der Versorgung. Um diesen Auftrag erfüllen zu können, müssen entsprechend personelle Ressourcen zur Verfügung stehen. Dazu werden Frauen und Männer aus der Lebensmittelbranche, Köche oder Köchinnen sowie Personen mit kaufmännischen Kenntnissen (Rechnungsführung) rekrutiert.

Der Versorgungsdienst der ZSO ZuLu ist immer bestrebt, dass die Mitglieder des eigenen Ver-

sorgungsdienstes in den jährlich durchgeführten Weiterbildungskursen die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten einzusetzen. Diese Kurse dienen dazu, Erfahrungen zu sammeln und Abläufe zu optimieren, denn nur mit der nötigen Routine kann auch in einer Ausnahmesituation ein effizienter Einsatz erfolgen. Sei es in der Zivilschutzanlage oder auf den jeweiligen Werkplätzen – wenn das Essen kommt, erhellen sich die Gesichter. Das ganze Können darf der Versorgungsdienst jeweils am Schlussrapport zeigen, wenn Behördenmitglieder und ehemalige Kadermitglieder der ZSO zu einem mehrgängigen Menü eingeladen werden.

Das Wohlbefinden eines jeden von uns hängt stark von abwechslungsreicher und vollwertiger Verpflegung ab. Deshalb bildet der Versorgungsdienst im Rahmen des allgemeinen Bevölkerungsschutzes einen wesentlichen Grundpfeiler jeder Zivilschutzorganisation.

ZIVILSCHUTZKOMMISSION

ZK Zuchwil-Luterbach

Mit der Zusammenlegung der beiden Zivilschutzorganisationen im Jahr 2003 wurde auch die Gründung einer gemeinsamen Zivilschutzkommission nötig. Die Kommission besteht aus sechs Mitgliedern. Sie setzt sich paritätisch aus je drei Vertretern pro Gemeinde zusammen.

Der Zivilschutzkommission sind bestimmte Zuständigkeiten und Kompetenzen zugeordnet. Sie kann bezüglich diverser Geschäfte in eigener Kompetenz entscheiden. Dies betrifft vor allem das Jahresprogramm der ZS-Organisation, die Wahl der Stellenleiter/in, Beschwerden gegen die Einteilung von Zivilschutzangehörigen, umfangreiche Dienstleistungen zu Gunsten der Allgemeinheit sowie Beschwerden gegen den ZK-Kommandanten und seine Stellvertreter. Für einige Geschäfte wirkt sie vorberatend und stellt anschliessend Antrag an die beiden Gemeinderäte von Zuchwil und Luterbach. Dies betrifft die Wahl des Zivilschutzkommandanten sowie seiner beiden Stellvertreter. Im finanziellen Bereich sind es eventuelle Nachtragskredite sowie das Budget für das Folgejahr.

Mitte letztes Jahr wurde die Zivilschutzkommission für die neue Amtsperiode 2005 bis 2009 neu gewählt und zusammengesetzt. Drei Mitglieder waren bereits in der alten und ersten Kommission tätig, für drei Mitglieder war es ein Neubeginn. An der ersten Sitzung vom 20.12.2005 hatte sich die neue Kommission unter der Leitung des alten und neuen Präsidenten, Hanspeter Tschui

aus Zuchwil, bereits mit den ersten Geschäften zu befassen.

Für die Führung der Zivilschutzorganisation ist das gute Einvernehmen und die auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit mit der ZS-Kommission von tragender Bedeutung. An dieser Stelle danken wir den Mitgliedern der alten Kommission recht herzlich für die immer gute und reibungslose Zusammenarbeit. Wir sind überzeugt, auch in der neuen Amtsperiode mit der neu zusammengesetzten Kommission eine gute und förderliche Zusammenarbeit realisieren zu können.



V.l.n.r.: **Hans-Rudolf Horisberger**, Zuchwil, Zivilschutz-Kommandant; **Hanspeter Tschui**, Zuchwil, Präsident; **Beat Zwahlen**, Zuchwil, Mitglied Kommission; **Simon Bernhard**, Luterbach, Aktuar; **Hans Rothenbühler**, Luterbach, Vizepräsident; **Ulrich Bucher**, Mitglied Kommission; **Ursula Inhelder**, Luterbach, Ersatzmitglied. Nicht auf dem Bild: **Thomas Bärtschi**, Luterbach, Mitglied Kommission
Ersatzmitglieder: Gerhard Leuenberger, Zuchwil; Philipp Adam, Zuchwil; Urs Niggli, Zuchwil; Christian Aerni, Luterbach

ABSCHIED

Austritte aus der ZSO Zuchwil-Luterbach auf Ende 2005

**GERHARD LEUENBERGER**
KOMMANDANT
STELLVERTRETER

1979 machte Gerhard seine erste Ausbildung im Pionierdienst. Damals noch in der sogenannten OSO Grenchen. Ab 1984 leistete Gerhard seinen Dienst in Zuchwil und liess sich bis zum

Dienstchef Rettung weiterbilden. Er hat unzählige Dienstage geleistet, Wiederholungskurse besucht und WKs als Kursleiter begleitet. 1999 machte er die Ausbildung zum ZS-Kommandanten und wurde Stellvertreter des Zivilschutzkommandanten von Zuchwil. Während des Zusammenschlusses mit der Organisation Luterbach übte Gerhard sein Amt

weiter aus, obwohl er altershalber schon lange hätte zurücktreten können. Auch wenn er jetzt vom Zivilschutz zurückgetreten ist, bleibt er mit dem Bevölkerungsschutz noch immer in Kontakt. Für die Amtsperiode 2005 bis 2009 stellt Gerhard seinen Dienst der Zivilschutzkommission zur Verfügung. Wir danken Gerhard herzlich für sein Interesse und seinen Einsatz während mehr als 26 Jahren.

**DANIEL MARTY, KOMMANDANT**
STELLVERTRETER

Bis Mitte letztes Jahr war Daniel als Zivilschutzkommandant Stellvertreter tätig. Seit dem überraschenden Rücktritt des Zivilschutzkommandanten von Luterbach im Februar 2001 hat Daniel zusammen mit Kurt

Hediger diese Zivilschutzorganisation geführt. Daniel war sehr stark engagiert bei der Zusammenführung der beiden Zivilschutzorganisationen im Jahr 2003. Nach der Grundausbildung hat er sich in Kaderkursen bis zum ZS-Kommandanten weitergebildet. In der Gemeinde Luterbach und in der regionalen Organisation Zuchwil-Luterbach

hat Daniel unzählige WKs mitgemacht und als Kursleiter selber organisiert. Auf Grund seines Jahrganges wurde er auf Ende des letzten Jahres aus dem Zivilschutz entlassen. Wir danken Daniel herzlich für seinen grossen Einsatz zu Gunsten unseres Zivilschutzes und speziell für seinen Einsatz bei der Zusammenführung der beiden Organisationen.

**MARKUS HÄRRLI, CHEF AC-SD**

Markus hat seine ersten Dienstage im Jahr 1985 als Mehrzweckpionier absolviert. 1988 machte er den Grundkurs als Schutzraumchef sowie den Schulungskurs als Blockchef. 1995 liess sich Markus zum Dienstchef ACSD (Atom-, Chemieschutzdienst) weiterbilden.

In dieser Funktion war er auch tätig, als die Organisationen von Zuchwil und Luterbach im Jahr 2003 zusammengelegt wurden. Markus war beim ersten gemeinsamen WK dabei (Kaderrapport). Ein wichtiger WK für die Zusammenlegung der Organisationen. In unzähligen Wiederholungs- und Weiterbildungskursen hat Markus sein

Wissen und Können zur Verfügung gestellt und über 140 Dienstage geleistet. Markus ist nach 20 Dienstjahren altershalber auf Ende des letzten Jahres aus dem Zivilschutz ausgetreten. Wir danken herzlich für seine Leistung und Bereitschaft, sich den ständigen Neuerungen anzupassen, und wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft.

**RUTH SCHLÄFLI**
ZIVILSCHUTZSTELLENLEITERIN

Ruth hat die Zivilschutzstelle Luterbach seit 1988 geführt. Durch ihr intensives Engagement hat sie sich grosses Wissen über den Zivilschutz angeeignet; ein Wissen, das weit über die personellen Fragen des Zivilschutzes

hinausgeht. Durch den Zusammenschluss der Organisationen von Luterbach und Zuchwil ist eine grosse Menge administrativer Arbeiten angefallen, die nur dank optimaler und reibungsloser Zusammenarbeit der beiden Stellenleiterinnen effizient erledigt werden konnten. In dieser hektischen Phase hat sich Ruth als wahres Infor-

mationsreservoir erwiesen. Welche Fragen auch immer auftauchten: Ruth wusste immer eine Antwort oder konnte die nötigen Informationen beschaffen. Wir danken Ruth vor allem für ihren vorbildlichen Einsatz und die angenehme Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren herzlich und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

**FRITZ BEUTLER**
ZUGCHEF ÜBERMITTLUNG

Fritz sprechen wir unseren ganz besonderen Dank aus. Mit seinem Jahrgang hätte sich Fritz schon lange aus seiner Pflicht vom Zivilschutz zurückziehen können. Trotzdem hat er sich immer wieder bereiterklärt, in unseren

Wiederholungskursen als Führungsperson mitzuwirken. Sein Wissen als Zugchef Übermittlung wurde sehr geschätzt, er konnte es in den Wiederholungskursen stets optimal einsetzen und weitergeben. Für diesen speziellen Einsatz und sein langjähriges Mitwirken im Kader bedanken wir uns herzlich.

**MARTIN INGOLD**
DIENSTCHEF VERSORGUNG

Martin war eine Kaderperson, auf die man zählen konnte. Freiwillig hat er sich immer wieder für Einsätze in Wiederholungskursen zur Verfügung gestellt und für Notfälle als Rechnungsführer für Wiederholungskurse bereit gehalten. Mit

überlegener Ruhe, Kompetenz und unübertroffener Effizienz hat er sämtliche Wiederholungskurse organisiert und abgerechnet. Auf Ende des vergangenen Jahres wurde Martin nun aus seiner Schutzpflicht entlassen. Wir danken herzlich für seinen speziellen Einsatz und wünschen ihm alles Gute für seine Zukunft.

VORSCHAU

Dienstanlässe 2006

WK FÜHRUNG	9.–10. März
WK DIV. DIENSTE	6.–9. Juni
WK G 9	4.–8. Sept.
WK FÜHRUNG	30. Okt. – 3. Nov.
WK SCHLUSSRAPPORT	30. Nov. – 1. Dez.

DIE ZSO ZUCHWIL-LUTERBACH
IM INTERNET:

www.zuchwil.ch > Öffentliche Dienstleistungen > Zivilschutz